

Jakob und die Himmelstreppe

Zur „Langen Nacht der Stufen und Treppen“ im DLF am 12.2.2011¹

Heute Abend sendet der Deutschlandfunk ab dreiundzwanzig Uhr „Die Lange Nacht der Stufen und Treppen“ mit Geschichten vom Aufstieg und Abstieg. Wer Höhenunterschiede überwinden will, braucht seit uralter Zeit Treppen. Die Erfindung von Aufzügen hat daran nichts geändert, so nötig sie auch sind, besonders wenn man mit Rollstuhl oder Kinderwagen unterwegs ist.

Es liegt nahe, den Tag auch mit einer Treppen-Geschichte zu beginnen. Sie ist im 1. Buch Mose der Bibel überliefert als „Jakobs Traum von der Himmelsleiter“. Der Begriff „Leiter“ kam erst durch Übersetzungen ins Spiel. Die biblischen Erzähler meinten „Himmelstreppe“ und hatten die imposanten Stufenaufgänge vor Augen, die zu den Tempeln des Alten Orients führten².

Jakob war auf der Flucht und voller Angst, als er von der Himmelstreppe träumte. Er hatte seinen blinden Vater Isaak überlistet. Damit übervorteilte er seinen Bruder Esau um dessen Rechte als Erstgeborener. Jakob musste vor Esaus berechtigtem Zorn fliehen und rastete nachts unter freiem Himmel. Er schlief ein, nur mit einem Stein als Kopfkissen. In solcher Lage ist eigentlich eher ein Alptraum zu erwarten, den viele kennen: Man wird verfolgt und rennt und rennt und kommt nicht ans Ziel. Oder man klettert mühsam Treppen hoch, die dann ins Nichts führen.

Aber Jakob träumte von einer breite Treppe, die von der Erde bis zum Himmel reichte. Auf ihr stiegen Engel zum Himmel hinauf, andere Engel kamen zur Erde herunter. Und Gott stand darauf, nahe bei Jakob, und sprach: Ich bin der Gott deiner Väter Abraham und Isaak. Ich will dir die Erde, auf der Du liegst, als Heimat geben. Ich will dich und deine Nachkommen segnen und alle Menschen sollen durch dich gesegnet werden. Ich werde dich nicht verlassen. Als Jakob am Morgen aufwachte, sagte er: Gott, der Herr, ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht!

Jakob träumte einen der ganz großen Träume der Menschheitsgeschichte - dass der Himmel offen ist und mit der Erde verbunden. Viele Maler haben nach dieser biblischen Geschichte diesen wunderbaren Verkehrsweg, auf dem die Engel kommen und gehen, gemalt, auf Glasfenstern gestaltet oder in Stein gehauen³. Der Himmelstrepentraum ist das Gegenbild zu den Alpträumen. Diese überfallen manche nicht nur im Schlaf: Dass ihr Leben nämlich vor allem aus mühsamen Klettern und Kraxeln besteht. Dass sie alles daran setzen müssen, die nächste Stufe zu erklimmen, und der Absturz ständig droht. Sogar manche religiöse Vorstellungen sprechen von den Stufen zum Heil, um sich zu vervollkommen. Man soll sich auf ihnen angestrengt nach oben mühen, wie auf manchen Pilgertreppen, die die Gläubigen auf Knien hoch

¹Ankündigung mit Presstext unter <http://www.dradio.de/dlf/vorschau/>
21. Mose 28, 10-22; Artikel „Himmelsleiter“ <http://www.bibelwissenschaft.de/nc/wiblex/das-bibellexikon/details/quelle/WIBI/referenz/21230/>

³ Bilder davon unter http://de.wikipedia.org/wiki/Jakobsleiter_%28Bibel%29, besonders eindrucksvoll die Jakobsleiter an der Westfassade der Kathedrale von Bath, Südengland, siehe auch http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Jacob%27s_ladder?uselang=de

rutschen.

Das ist nicht die Vorstellung der Bibel. Jakob muss sich nicht abmühen auf dem Weg empor zu Gott. Gott kommt ihm entgegen. Er selbst kommt und spricht oder seine Boten. Es nicht Aufgabe der Menschen, sondern der Engel, zwischen Himmel und Erde zu verkehren. Gott sagt: Dein Platz ist auf der Erde. Ich segne dich und behüte dich an dem Ort, an dem Du bist.

Jakob hat das angenommen. Er ist nach dem Aufwachen mutiger weitergegangen. Und andere sind tatsächlich durch ihn gesegnet worden. Sie haben auf seinen Spuren auch in Ängsten die Erfahrung gemacht: Gott ist nahe. An Orten, an denen sie ihn nicht vermutet haben. Der Himmel reicht bis zur Erde.